

Werk

Titel: Handbuch der Naturgeschichte

Autor: Blumenbach, Johann Friedrich

Verlag: Dieterich

Ort: Göttingen

Jahr: 1825

Kollektion: Blumenbachiana

Werk Id: PPN79121897X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN79121897X|LOG_0020

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=79121897X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

1. *Amphibius*. das Nilpferd. (am Cap Seefuh genannt.)

BUFFON, *Supplement* vol. III. tab. 62. 63.
vol. VI. tab. 4. 5.

Häufig im südlichen Africa, so wie ehemals im Nil. Aeußerst plump, mit einem unförmlichen großen Kopfe, ungeheuern Rachen, dicken Leibe, kurzen Beinen ic. Ein erwachsenes wiegt wenigstens viertelhalb tausend Pfund. Nährt sich von Vegetabilien und Fischen.

VIII. PALMATA.

Säugethiere mit Schwimmfüßen, deren Geschlechter wieder nach der Verschiedenheit ihres Gebisses (so wie oben die *Digitata*) in drey Familien zerfallen. A) GLIRES. B) FERAEE. C) BRUTA.

A) GLIRES.

Mit meißelförmigen Nagezähnen.

44. CASTOR. *Pedes postici palmati. Dentes primores utrinque 2.*

1. †. *Fiber*. der Viber. (Fr. *le castor*. Engl. *the beaver*.) C. *cauda depressa, ovata, quasi squamosa.*

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 43.

In der nördlichen Erde, in einsamen Gegenden an Land-Seen und größern Flüssen. Er wird wegen seiner feinen Haare für die Handlung, und für die Arzneykunst wegen des so genannten Vibergeißs wichtig, das sich bey beiden Geschlechtern in besondern Behältern am Ende des Unterleibes findet. Am berühmtesten sind aber diese Thiere durch die ausnehmende Kunstfertigkeit, mit welcher sie, da wo sie sich (wie im Innern von Canada) noch in Menge behsammen finden, ihre dauerhaften Wohnungen, besonders aber, da wo sie es nöthig finden, die dazu gehörigen bewundernswürdigen Dämme aufführen. Denn, zugegeben, daß scenhlich in den Erzählungen mancher Reisebeschreiber vom Bau der

Biberhütten vieles verschönert und übertrieben worden, so wissen sich doch diese Thiere, nach dem einstimmigen Zeugniß der unverdächtigsten Beobachter aus ganz verschiedenen Welttheilen, dabey so nach zufälligen Umständen zu bequemen, daß sie sich dadurch weit über die eiförmigen Kunsttriebe anderer Thiere erheben.

B) FERAЕ.

Mit dem Gebiß der reißenden Thiere.

45. PHOCA. Pedes postici exporrecti, digiti coaliti. Dentes primiores superiores 6, inferiores 4; laniarii solitarii.

Nebst den Thieren des vorigen Geschlechts gleichsam die Amphibien unter den Säugethieren, deren ganzer Körperbau darnach eingerichtet ist, um in beiden Elementen leben zu können *).

1. ♀. *Vitulina*. der Seehund, die Robbe, das Seekalb. (Fr. *le veau marin*. Engl. *the seal*.)
P. capite laevi, auriculis nullis, corpore griseo.

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 73.

In den nördlichen Meeren; auch im schwarzen, Caspischen, und mehrern Sibirischen Seen. Ist für die finnischen Insulaner, so wie für die Kamtschadalen, besonders aber für die Grönländer und für die labradorischen Esquimos, ein äußerst wichtiges Geschöpf: die beiden letztern Völker zumahl, nähren sich von seinem Fleisch, kleiden sich in sein Fell, beziehen ihre Sommerhütten und Federbothe damit u. Sein Fang macht ihr vorzüglichstes Geschäft, und die darin erworbene Geschicklichkeit ihr Glück und ihren Stolz aus. Kann wie die nächstfolgende Gattung leicht fette und zuthuig werden.

*) So habe ich z. B. a. 1784 bey der Zergliederung eines Seehund-Auges eine merkwürdige Einrichtung entdeckt, wodurch diese Thiere im Stande sind, nach Willkür die ~~Auge~~ desselben zu verlängern oder zu verkürzen, um durch zweyerley medium von so verschiedener Dichtigkeit, durchs Wasser nämlich eben so gut als durch die Luft deutlich sehen zu können. s. Handbuch d. vergl. Anatomie S. 401. der 3ten Aufl. tab. 6.

ausg.

2. *Monachus*. die Mönchsröbber. (Fr. *los Phogues à ventre blanc*.) *P. inauriculata*, dentibus incisoriis utrinque 4; palmis indivisis, plantis exunguiculatis.

BUFFON, *Supplem.* vol. VI. tab. 44.

Zumahl im mittländischen Meere. Sehr gelehrig. Auch auffallend wegen der unruhigen Veränderlichkeit ihrer ganzen Gesichtsbildung.

3. *Ursina*. der Seebär. *P. auriculata*, collo laevi.

BUFFON, *Supplem.* vol. VI. tab. 47.

Im Sommer heerdenweise auf den Inseln des kanarischen Inselmeers, überwintert aber vermuthlich auf den benachbarten etwas südlicheren Inseln des stillen Oceans. Lebt in Polygamie, so daß jedes Männchen wohl dreißig bis vierzig Weibchen hat, die es mit vieler Eifersucht bewacht, und gegen seine Nebenbuhler zu behaupten sucht *).

4. *Jubata*. der Stellersche Seelöwe. *P. auriculata*, collo iubato.

BUFFON, *Supplem.* vol. VI. tab. 48.

Im ganzen stillen Ocean. Die größte Gattung dieses Geschlechts; hat den Namen von der beim Männchen gewisser Maßen löwenartigen Mähne.

5. *Proboscidea* (*cristata* LINN.) der ansonische Seelöwe. (Engl. *the Sea-Elephant*.) *P. naso proboscideo retractili*.

PÉRON *voy. aux terres australes* tab. 32.

An den südlicheren Inseln im atlantischen und stillen Ocean. Wird auf 30 Fuß lang. Nur das Männchen hat die sonderbare rüßelförmige Nase.

46. *LUTRA*. *Palmae plantaeque natatoriae*. *Dentes primores* utrinque 6; *superiores distincti*, *inferiores conferti*.

*) G. W. Stellers Beschreibung von sonderbaren Meeresthieren. Halle, 1753. 8. (aus den *nov. Comment. Petropolit.*)

1. †. *Vulgaris*. die Fischotter. (Fr. *la loutre*. Engl. *the otter*.) L. plantis nudis, cauda corpore dimidio brevior.

v. Wildungen Taschenbuch f. d. J. 1798.

In den mildern Gegenden der nördlichen Erde. Die schönsten in Canada.

2. *Brasiliensis*. die brasilische Flußotter, der Wasserwolf. (*la saricovienne*.) L. badia, macula alba submentali, cauda corpore dimidio brevior.

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 93.

Diese gemeiniglich mit der folgenden verwechselte Gattung lebt in den Flüssen und Landseen des östlichen und innern Südamerica.

3. *Marina*. die Seeotter. (Fr. *le castor marin*. Engl. *the sea-otter*.) L. nigra, plantis pilosis, cauda corpore quadruplo brevior.

COOK's voyage to the northern hemisphere vol. II. tab. 43.

Besonders um Kamtschatka und an der jenseitigen Küste vom nordwestlichen America bis hinunter nach Nutka-Sund, doch auch um Corea, und zumahl im gelben See. Ihr schwarzes und silbergraues Fell ist für die Chinesen das kostbarste aller Rauchwerke.

C) BRUTA.

Ohne Gebiß, oder wenigstens ohne Vorderzähne.

47. ORNITHORHYNCHUS. Mandibulae rostratae (anatinae). Dentes nulli *).

*) Denn die Organe, die Hr. Bar. Home für Backenzähne des Schnabelthiers ausgegeben, können doch, da sie weder substantia vitrea noch ossea, weder Wurzeln noch Zahnzellen haben, und er sie ihrer Structur nach vielmehr mit der von der innern Haut des Hühnermagens vergleicht, wohl weder nach dem gemeinen Sprachgebrauch, noch nach der wissenschaftlichen anatomischen und naturhistorischen Terminologie für wirkliche Zähne eines warmblütigen Quadrupeds gehalten werden.

1. *Paradoxus*. das Schnabelthier. (Engl. the duck-bill.)

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 41.

Dieses so ganz abenteuerliche Geschöpf zeichnet sich von allen bisher bekannten Säugethieren durch die beispellose Bildung seiner Kinnladen aus, die im äußern aufs vollkommenste einem breiten platten Entenschnabel ähneln, auch eben so mit einer weichen nervenreichen zum Tasten bestimmten Haut überzogen, auch an den Seitenrändern gezähnt sind. Beiderley Füße sind mit einer Schwimmhaut versehen, die an den Vordern noch vor den Krallen hervorragt, und sich mittelst derselben fächerartig zusammenfallen oder ausbreiten läßt. Dieses Wunderthier lebt in Landseen des an sonderbaren Formen seiner Geschöpfe so reichen fünften Welttheils, unweit Botanybay.

48. *TRICHECHUS*. Pedes posteriores compedes coadunati.

1. *Rosmarus*. das Wallroß. (Fr. le morse. Engl. the walrus.) T. dentibus laniariis superioribus exsertis.

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 15.

Wey dem Treibeis des Nordpols: oft zu hundertten beisammen. Nährt sich vom Seetang und Schalthieren, die er mit seinen Hautzähnen losragt. Die alten Normannen machten ihre fast unverwundlichen Ankertaue von Wallroßriemen *).

Eine verwandte Gattung, der Dugong, ist in Südindien, zumahl an den Sundischen und Moluckischen Inseln zu Hause **).

2. *Manatus*. die Seekuh. (Fr. le lamantin.) T. dentibus laniariis inclusis.

ALBERS icones ad illustr. anat. compar. Fasc. II. tab. 4.

* *) s. Sir Ev. HOME in den *philos. Transact.* 1820. tab. 25.

*) s. Othere's Reise in J. SPELMANNI vita Aelfredi magni Anglor. regis p. 205.

In Flüssen und an den Seeküsten der wärmern Erde, z. B. häufig in Orinoco. Scheint zu manchen der Sagen von Meerjungfern (oder Sirenen der neuern) Anlaß gegeben zu haben *).

IX. CETACEA. **)

49. MONODON. Dens alteruter maxillae superioris exsertus longissimus, rectus, spiralis.

1. Narhwal. das See-Einhorn.

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 44.

Meist im nördlichen atlantischen Ocean. Das Junge hat ursprünglich zwei Zähne (in jedem Oberkieferknochen Einen), die aber von ungleicher Größe sind, und beim Erwachsenen sehr selten zusammen gefunden werden, sondern gewöhnlich nur einer von beiden. Zuweilen so lang als der Körper des Thieres, d. h. wohl 18 Fuß und darüber.

50. BALAENA. Dentes nulli. Laminae loco superiorum corneae.

1. *Mysticetus*. der Wallfisch. (Fr. *la baleine*. Engl. *the black whale*.) B. dorso impinni.

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 94.

Das größte aller bekannten Thiere ***), das über 100000 Pfund an Gewicht hält, ist theils gegen den

*) Die fälschlich so genannten *Lapides manati* sind gar nicht von diesem Thiere, sondern gewöhnlich ein Theil des äußeren Gehörganges und der Pauke des Wallfisches.

**) s. Schneider's vermischte Abhandl. zur Aufklärung der Zoologie etc. Berlin, 1784. 8. S. 175-304.

C. LACÉPÈDE *histoire naturelle des cétacées*. Par. an 12. 4.

***) Denn von der vermeinten Riesen-Krake s. unten bey der *Asterias caput medusae*.